

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Östringen und Rüstringen**

**Sello, Georg**

**Oldenburg i.O, 1928**

Vorwort.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3977**

## Vorwort.

Im Jahre 1898 ließ Georg Sello das Werk erscheinen, das die Grundlage für die vorliegende Arbeit bildet, seine „Studien zur Geschichte von Östringen und Rüstringen“. Aus Sammlungen war es erwachsen, die der Verfasser in seiner Eigenschaft als Vorstand des damaligen Großherzoglichen Haus- und Centralarchivs in Oldenburg nicht lange zuvor erstmalig angelegt, um in die historischen Verhältnisse jener friesischen Territorien des Oldenburger Landes, für die zuverlässig belehrende Literatur nicht vorhanden war, einen Einblick zu gewinnen; Inhalt, Form und Titel des Werkes verstehen sich aus dieser Art der Entstehung. Eine weitere Verbreitung desselben glaubte der Verfasser nicht erwarten zu dürfen, weil, wie er im Vorwort meinte, „das Interesse für Arbeiten dieser Art hier zu Lande gering“ und „auf auswärtiges Interesse bei der Intimität der erörterten Fragen ebenfalls nur in geringem Maße zu rechnen war.“ So ist es damals nur in der kleinen Auflage von 100 Exemplaren auf den Büchermarkt gelangt.

Die Zeit hat Georg Sello nicht recht gegeben! Brauchbarkeit und Bedeutung der „Studien“ wurden bald erkannt, die geringe Zahl der Bände war rasch vergriffen und es regte sich der Wunsch nach einer Neuauflage. Das Verdienst des Herrn Pastor Wöbcken in Sillenstede ist es, bereits vor dem Kriege, im Sommer 1914, Schritte getan zu haben, um eine solche zu ermöglichen. Denn auf seinen Antrag geschah es, daß damals der Jeversche Generalpredigerverein an den Amtsverband Jever und die Stadt Rüstringen herantrat mit der Bitte, durch Zuschüsse einen Neudruck zu ermöglichen. Beide Stellen zeigten sich nicht abgeneigt; der Ausbruch des Weltkrieges aber verhinderte die Verwirklichung des Planes. —

Greifbare Gestalt konnte der Gedanke an eine Neuauflage der „Studien“ nun erst wieder nach dem Kriege gewinnen, als an Stelle der Inflation wertbeständige Geldverhältnisse getreten waren. Jetzt war es der Jeversche Altertums- und Heimatverein, der zur ersten Tat schritt, indem er am 23. April 1924 den Beschluß faßte, eine Neuauflage durch einen Zuschuß zu fördern. Allein freilich konnte er die immerhin hohen Druckkosten nicht tragen, und es war deshalb wichtig, daß es Herrn



Ministerialrat Tantzen, damals Amtshauptmann in Jever, gelang, finanzielle Unterstützung der Amtsverbände Brake, Butjadingen und Varel wie auch der Rüstringer und Wangerländer Sielacht zu erwirken. Die Stadt Rüstringen sagte im Jahre 1925 Hilfe zu. Von besonderer Bedeutung aber war es, daß der Oldenburgische Staat wie auch Stadt und Amtsverband Jever namhafte Summen für die Neuauflage des Werkes bewilligten. Damit waren die materiellen Voraussetzungen für den Druck gegeben, und es wurde nun von dem Jeverischen Altertums- und Heimatverein eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister der Stadt Jever Herrn Dr. Müller, Herrn Ministerialrat Tantzen und Herrn Pastor Wöbeken gebildet, die den Auftrag erhielt, sich mit dem Verfasser der „Studien“ wegen der Neuauflage in Verbindung zu setzen und einen Verlagsvertrag zu vereinbaren.

Georg Sello hat sich zu einer Neubearbeitung seines früheren Werkes, — denn um eine solche konnte es sich nach mehr als 25 Jahren nur handeln, — nicht leicht bereit finden lassen. Über die zu behandelnden Fragen war er mit sich selbst mehr oder minder ins reine gekommen, doch seine Ergebnisse der Allgemeinheit mitzuteilen war ihm bei seinen Jahren kein inneres Bedürfnis mehr. Schließlich gab er auf Zureden seiner Freunde und des Unterzeichneten aber doch seine Einwilligung, fertigte eine Generalübersicht über die vorzunehmende Neubearbeitung an, und es wurde nun vereinbart, daß die Drucklegung der Entstehung des neuen Manuskriptes in kurzem Abstand zu folgen hätte und daß die Arbeit ohne Rücksicht auf die Vollendung abgebrochen werden sollte, wenn die vorhandenen Mittel erschöpft wären. Im Winter 1925/26 arbeitete er dann, von mancherlei Alterserscheinungen gehemmt, die Einleitung und das erste Kapitel aus und im Frühjahr 1926 begann der Druck.

Die Vollendung des Werkes sollte er nicht mehr sehen! Was Nahestehende schon seit längerem mit Bangen kommen sahen, wurde Ereignis — am 17. Juli 1926 ist Georg Sello nach einem Kranklager von nur wenigen Tagen sanft entschlafen. Ein Kreuz auf Seite 150 dieses Buches bezeichnet die Stelle, bis zu der er noch selbst die Korrektur des Satzes gesehen und mit eigener Hand durchgearbeitet hat. So fand ich sie auf seinem Schreibtisch liegen. —

Dem Sohn fiel die Aufgabe zu, das unvollendete Werk des Vaters zu einem brauchbaren Abschluß zu bringen. Ich muß gestehen, daß ich mit etwas zwiespältigen Gefühlen an diese Arbeit gegangen bin, war er doch, der die Materie wie keiner beherrschte, in ganz anderer Weise dazu berufen. Andererseits aber schien es mir Sohnespflicht zu sein, das Unvollendete in seinem Geiste, den er mich gelehrt, zu beenden, damit es der Allgemeinheit überhaupt zugänglich würde. Und dieser letzte Grund mußte für mich ausschlaggebend sein. —

Die Lage bei Übernahme der Arbeit war folgende: Für den Schluß des Kapitels II, „Die Territorien des Jeverlandes“, lag der Text ab-

geschlossen vor und brauchte nur zum Druck gebracht zu werden. Von den folgenden Kapiteln III—VII fand sich eine erste Niederschrift des Verstorbenen in seinem Nachlaß, die nach seiner Gewohnheit gründlich durcharbeiten er durch den Tod verhindert worden war. Für die weiteren Kapitel der ursprünglichen „Studien“ waren nur vorbereitende Notizen vorhanden, aus denen nicht hervorging, wie der Verfasser die nähere Ausgestaltung geplant hatte. Nur soviel wurde deutlich, daß er an einen im wesentlichen unveränderten Abdruck der in den „Studien“ gegebenen Form nicht gedacht hat; eine vollständige Umarbeitung muß beabsichtigt gewesen sein.

Es wurde beschlossen, auf diese Kapitel, die von mir an Hand der Notizen meines Vaters vollständig neu hätten ausgearbeitet werden müssen, wobei sie notwendigerweise einen anderen Stilcharakter erhalten hätten, im Hinblick auf die Schwierigkeit dieser Arbeit unter den obwaltenden Verhältnissen und auf die zur Verfügung stehenden Geldmittel zu verzichten. Dagegen sollten die Kapitel III—VII nach angemessener Überarbeitung gebracht werden. Zu ihrer Ergänzung wurde ein revidierter Abdruck der in Kapitel VI und VII der ursprünglichen „Studien“ sich findenden Stammtafeln gewünscht. Außerdem wurde beschlossen, als Schlußkapitel des ganzen Werkes einen nach dem Handexemplar des Verfassers überarbeiteten Abdruck der gleichfalls vergriffenen 1903 erschienenen Schrift „Der Jadebusen“ zu bringen, zumal auch schon die „Studien“ ein kurzes Kapitel über dieses wichtige Problem friesischer Territorialgeschichte geboten hatten. Für eine farbige Wiedergabe der seinerzeit ohne diese zum Verständnis notwendige Ausstattung erschienenen 3 Karten des Jadebusens wurden die Mittel trotz hoher Kosten bereitgestellt und ebenso für die Wiedergabe sämtlicher Siegel tafeln der „Studien“ mit zugehörigem Text und sämtlicher für die Neubearbeitung vorgesehener Zeichnungen des Verstorbenen. Eine Anzahl zum Teil neuer photographischer Aufnahmen sollten den Bildnisschmuck des Buches bereichern, ein umfangreiches Register seine Brauchbarkeit erhöhen. —

Nach diesem Plane ist das Werk von mir zu Ende geführt worden. Bei der Bearbeitung der Kapitel III—VII habe ich mich besonders von dem Gedanken leiten lassen, daß bei aller kritischer Durcharbeitung des Stoffes der besondere Stil des eigentlichen Verfassers gewahrt bliebe. Sollte von maßgebender Seite festgestellt werden, daß dies gelungen, so wäre mir das der schönste Lohn für meine Bemühung. Der kritische Leser wolle aber stets die Entstehungsart jener Kapitel im Auge behalten. Bei den Stammtafeln, dem Kapitel über den Jadebusen und dem Text zu den Siegel tafeln waren die Änderungen geringfügiger. Das Register habe ich vollständig neu ausgearbeitet. —

Mancherlei Umstände haben die Vollendung unserer Arbeit über den geplanten Termin hinaus verzögert. Nun aber liegt sie fertig vor uns



und es ist der Ort, allen denen zu danken, deren Hilfe das Zustandekommen ermöglichte: dem Oldenburgischen Staat und den eingangs genannten Verbänden und Kommunen für ihre Geldspenden, der Verlagsanstalt, die Mühe und Kosten nicht gespart hat, um eine angemessene Ausgestaltung der äußeren Form zu erzielen, vor allem aber den genannten 3 Herren der Kommission, Herrn Pastor Wöbcken als Anreger und Förderer, Herrn Ministerialrat Tantzen als Finanzberater und Herrn Bürgermeister Dr. Müller als „getreuem Eckart“, der den Werdegang von Anfang bis Ende mit freundlichem Verständnis überwachte. Herrn Studienrat Dr. Fissen in Oldenburg verdanken wir die schöne Aufnahme des jeverschen Schlosses von Hermann Fischer in Oldenburg auf Seite 251; Herr Marineoberbaurat Dr. h. c. Krüger, Wilhelmshaven, stellte die Bilder von den Oberahneschen Feldern auf S. 336 und 337, und Herr Rektor Schütte, Oldenburg, das Bild von Arngast auf Seite 335 freundlichst zur Verfügung.

Anders freilich ist das Ganze geworden, als es dem heimgegangenen Verfasser wohl einst vorschwebte, und manch einer wird vielleicht den Abdruck der späteren Kapitel der ursprünglichen „Studien“ schmerzlich vermissen. Die Zukunft aber wird lehren, daß es besser ist, wir haben unser Werk in dieser Form als überhaupt nicht!

So möge es denn seinen Weg gehen — eine letzte Gabe Georg Sello's an jene friesischen Gaue unserer Heimat, so eigenartig in Sein und Geschichte und doch so liebenswert, ein letzter Gruß an Freunde und Gleichstrebende, ein letztes Opfer auf dem Altar historischer Forschung, der zu dienen er in diesem Leben nicht müde ward! —

Oldenburg i. O., Ostern 1928.

Wolfgang Sello.





Sakramentshäuschen in der Kirche zu Tettens.  
1525 durch Omme Oyken von Middoge errichtet.  
(zu S. 118)

Phot. W. Sello, Oldenburg.

1

2

3

4

5



## Inhalt.

### I. Einleitung. (S. 1—54.)

Vorgeschichtliches. Lübdensteine. Chauken. Friesen. Jeverländische Ortsnamen. Robodesweg. Almersee. Nobiskrug. Moorleichen. Friesenbilder. Custodia maritima Karls d. Gr. Friesenwaffen. Karl d. Gr. in Alisni, 796. Lex Frisionum in wirtschaftlicher Beziehung. Wolfsjagden. Hausmarken. Kindestötung. Goldschmiedekunst. Schmucksachen. Karls d. Gr. Friesenprivileg von 802. Pseudo-Carolinum. Altfriesisches Lied von der friesischen Ritterwürde. Ritterstand in Friesland. Adlerwappen bei den Friesen. Friesisches Heidentum. Christianisierung Frieslands. Gründung des Klosters Reepsholt. Jever und das Gudrunlied. Grafen in Östringen. Verfassungsentwicklung in der Auffassung des 16. Jh. Ostfriesische Geschichtserzählung. Bedeutung Hayo Harldas. Die jeverschen Regenten von 1511. Gesetzgebung. Remmer von Seediek und seine Geschichtsschreibung. Anfänge jeverscher Geschichtsschreibung. Das Marienläuten. Fräulein Marias Testament. Übergang der jeverschen Herrschaft an Oldenburg; ihr Name und Titel.

### II. Die Territorien Jeverlands. (S. 57—191.)

Östringen, Wangerland, Rüstringen. Grenzen. Die Harle.

#### 1. Östringen. (S. 63—105.)

Garmser (Tettenser) Tief. Made. Handelsstraßen. Hookstief. Hooksiel. Goedens. Burg Alt-Goedens. Kämpfe um Goedens. Edo Boings auf Goedens. Silland. Die Herringa auf der Attamansburg. Goedens kommt an Ostfriesland. Friedeburg. Reepsholt. Inhausen. Kniphausen. Sandel. Pakens. Haddien. Boiberg.

#### 2. Wangerland. (S. 105—123.)

Hohenkirchen; die Häuptlinge von Landeswarfen. Oldeborg bei Wüppels. Fischhausen. Tengshausen. Middoge. Fredo capitaneus in Wange.

#### 3. Wangeroge. (S. 123—143.)

Nicolaikirche. Neuer Turm. Fischfang. Helgoland. Kaperwesen. Feuerbake auf Wangeroge.

#### 4. Rüstringen. (S. 143—178.)

Varel. Friesische Wede. Rüstringens Verdendel; seine Stellung zum übrigen Jeverland. Das „Viertel“ im 15. und 16. Jh. Bant. Kirche in Bant. Steinsärge. Sibetsburg; ihre Belagerung, Zerstörung und späteren Schicksale. Dauens-Wilhelmshaven; Hafenprojekte.

